

29. Siehe ich verkündige euch große Freude.

Die Großmama und die Kinder hatten herrlich geschlafen, Man hatte Frau von Busch lange nicht so fröhlich gesehen als heute. Wiewohl sie in diesem Jahr wenig zu verschenken hatte, so freute sie sich an dem Jubel der Kinder und an dem ganzen Leben des Hauses, das so wohlthunend für alle war. Mit wahrer Ehrfurcht und Liebe wurde sie stets von der Forstmeisterin behandelt, sie konnte es von der eigenen Tochter nicht besser wünschen. Luisechen, das liebe Kind, sah ihr alles an den Augen ab, Magda aber, als rechte Enkelin, war von jeher ihr Liebling und blieb es. Als heute morgen Irene den Kopf zur Thür hereinsteckte und fragte: „Darf ich Sie heute zum Kaffee holen,“ da erfaßte sie gegen dies junge Mädchen solche Liebe, daß sie ihr nicht nur, wie gewöhnlich, die Hand reichte, sondern sie zu sich herniederzog und ihr einen Kuß auf die Stirn drückte. Irene hätte sie umschlingen mögen, es war ja ihre liebe Großmutter, aber sie durfte sich nicht verraten. Sie zog die Hand der alten Dame durch ihren Arm und leitete sie behutsam ins Wohnzimmer, wo bereits die übrige Familie versammelt war, auch Dr. Wendt. Der Forstmeister las wie gewöhnlich einen Abschnitt aus der Bibel, dann setzte man sich zum Kaffee.

Dr. Wendt hatte viel mit Irene zu flüstern, nach dem Kaffee waren sie beide verschwunden. Es wahrte nicht lange,